

1) Die deutsche Litteratur nahm erst seit der Mitte des 18. Jahrh. einen höhern Aufschwung. Zwar hatte sie im 16. Jahrh. einen wesentlichen Fortschritt gemacht durch das Entstehen einer allgemeinen neuhochdeutschen Prosa, wofür Luther's Schriften, besonders seine Bibelübersetzung, von dem entschiedensten Einflusse waren, aber im 17. Jahrh. war die Poesie durch slavische Nachahmung fremder, besonders französischer Vorbilder, und durch die herrschende Richtung zu falschem Pathos oder breiter Nüchternheit gänzlich in Verfall gerathen. Seit dem Anfange des 18. Jahrh. begannen die vielseitigsten Versuche, theils durch eigene Productionen, theils durch Kritik einen einfachern, geläuterten Geschmack auf dem Gebiete der Poesie herbeizuführen. Die eigentliche Emancipation unserer Litteratur vom Auslande und die Periode des Strebens nach Originalität begann aber erst mit Klopstock (1724 — 1803) und Wieland (1733 — 1813). Jener fand in Religion, Vaterlandsliebe und Freundschaft hinreichenden Stoff zu poetischen Originalwerken (Messias, Oden) und schuf uns eine neue, durch Gedrängtheit, Kraft und Kühnheit des Ausdrucks ausgezeichnete, freilich auch mitunter dunkle Dichtersprache, welcher Wieland eine größere Beweglichkeit und Anmuth verlieh. Doch erst Lessing (1729 — 1781) führte uns zu uns selbst zurück und ward sowohl Begründer einer wissenschaftlichen Kritik, wie Schöpfer einer gebiegenen deutschen Prosa. Gleichzeitig wirkte Herder (1744 — 1803) entschieden auf die Gestaltung der Nationallitteratur, und zwar weniger durch eigene Dichtungen, welche meist allegorischer Art und von didaktischer Tendenz waren, als durch Kritik und besonders durch eine Reihe von Uebersetzungen, Bearbeitungen und Nachbildungen der Volkspoesie fast aller Völker und Zeiten, sowie auch durch eine philosophische Auffassung und Behandlung der Geschichte. Der Göttinger „Hainbund“, dessen eigentliche Seele Joh. Heinr. Voß war, bildete theils Klopstock's Richtungen weiter aus (so die Gebrüder Stolberg), theils erneuerte er die Volksdichtung (so Bürger), theils gab er der Sprache und Verskunst eine bedeutende Entwicklung, so namentlich Voß durch seine Uebersetzungen. Die höchste Blüte erlebte unsere Nationaldichtung in Weimar, wo durch das Zusammentreffen von Wieland, Herder, Goethe (1749 — 1832), Schiller (1759 — 1805) u. A. ein Verein von talentvollen Männern sich bildete, die in vollendeten poetischen Productionen wetteiferten und sich gegenseitig über die höchsten Forderungen der Kunst aufklärten. Am entschiedensten wirkten Göthe und